



RFID kann mehr! Anwendungen jenseits von Selbstverbuchung und Sicherheit

9. Juni 2011

Nina Frank

RFID an der UB der HU

- EFRE-gefördertes Projekt 2008-2012
- 5 Mio. Medien
- 10 Standorte
- Selbstverbuchung und Medien-sicherung



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Startseite | Startseite > Über uns > Projektkooperationen > Projekte > RFID-Projekt

Suchen Sie in:

Alle Filter

Suchbegriff

Katalog & Webshop

Suchen

RFID-Projekt

 **Profile-HU - Projekt RFID zur Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen der Bibliothek der HU wird von der Europäischen Union kofinanziert (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)**

Projektfindung:
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Mit Unterstützung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und erheblichen Eigenmitteln führt die Universitätsbibliothek das Projekt **PROFILE HU - Projekt RFID zur Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen** der Bibliothek der HU durch.

Mit Hilfe von RFID-Technologie werden wir die Medienausleihe und -rückgabe in Selbstbedienung einführen, Beschaffungen in die Automaten integrieren, die Medienausleihe optimieren und die Öffnungszeiten deutlich verlängern.

Die RFID-Technologie erlaubt eine intuitive Bedienung, eine schnellere und ergonomischere Verbuchung und die Verbesserung der Datensicherung. Durch die Möglichkeit der Selbstbedienung bei Buchausleihe und Rückgabe können die meisten Standards der Universitätsbibliothek auch ohne den Einsatz zusätzlichen Personals erheblich länger gestiftet werden, die Rückgabe von Büchern wird unabhängig von den Öffnungszeiten möglich sein.

Projektlaufzeit:
September 2008 - September 2012

RFID an der UB der HU

- Kür:
Erprobung neuer Anwendungen
zur Lösung von Problemen
in der Benutzung



Ausstattung von Garderobenschränken mit RFID-Schlössern

Ausgangssituation:

- Mangel an Garderobenfächern
wg. Dauerbelegung
- Schlösser unbrauchbar nach
Aufbruch
- Nachteile der Zwischenlösung
Vorhängeschlösser



Garderobenschrankbelegung mit RFID-Karten

a. Belegung mit der Mensacard

- ✓ Hat jeder, muss nur initialisiert werden
- ✓ Keine Personalisierung = keine Datenschutzprobleme



Garderobenschrankbelegung mit RFID-Karten

a. Belegung mit der Mensacard



- ✓ jeder freie Schrank kann benutzt werden
- ✓ Bei Bibliotheksschließung einfach zu öffnen mit Servicekarte

Garderobenschrankbelegung mit RFID-Karten

b. Spezielle Garderobenkarten

- ✓ Reservierte Schränke für Behinderte
- ✓ Jedem Schrank zugeordnete Mifare-Karte
- ✓ Ausgabe beim Wachschutz
- ✓ Einfach zu öffnen mit Servicekarte



Automatisierung der Bereitstellungen in den beiden großen Standorten

Ausgangssituation:

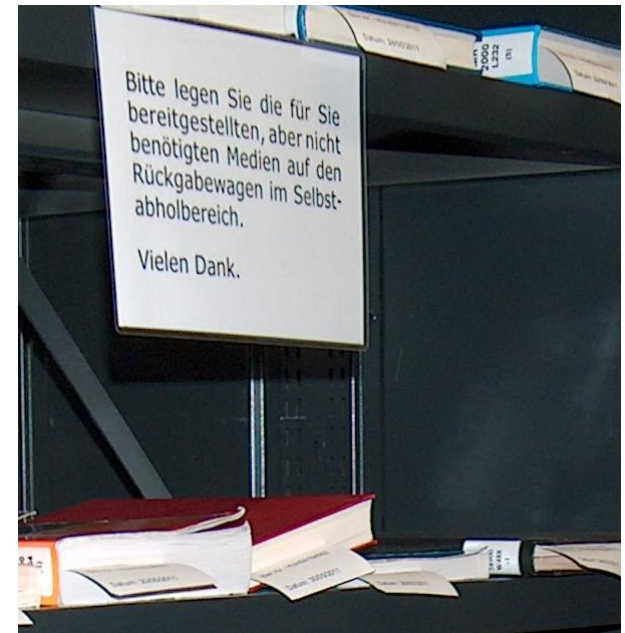
- Außer-Haus-Leihe: Bereitstellung in offenen Regalen; Entnahme und Selbstverbuchung durch Nutzer_innen
- Fernleihen, In-Haus-Leihe: an der Theke



Automatisierung der Bereitstellungen in den beiden großen Standorten

Ausgangssituation:

- Massenproblem
- Medien verschwinden
- Handling nicht benötigter Medien schwierig
- Verschiedene Ausgabeorte



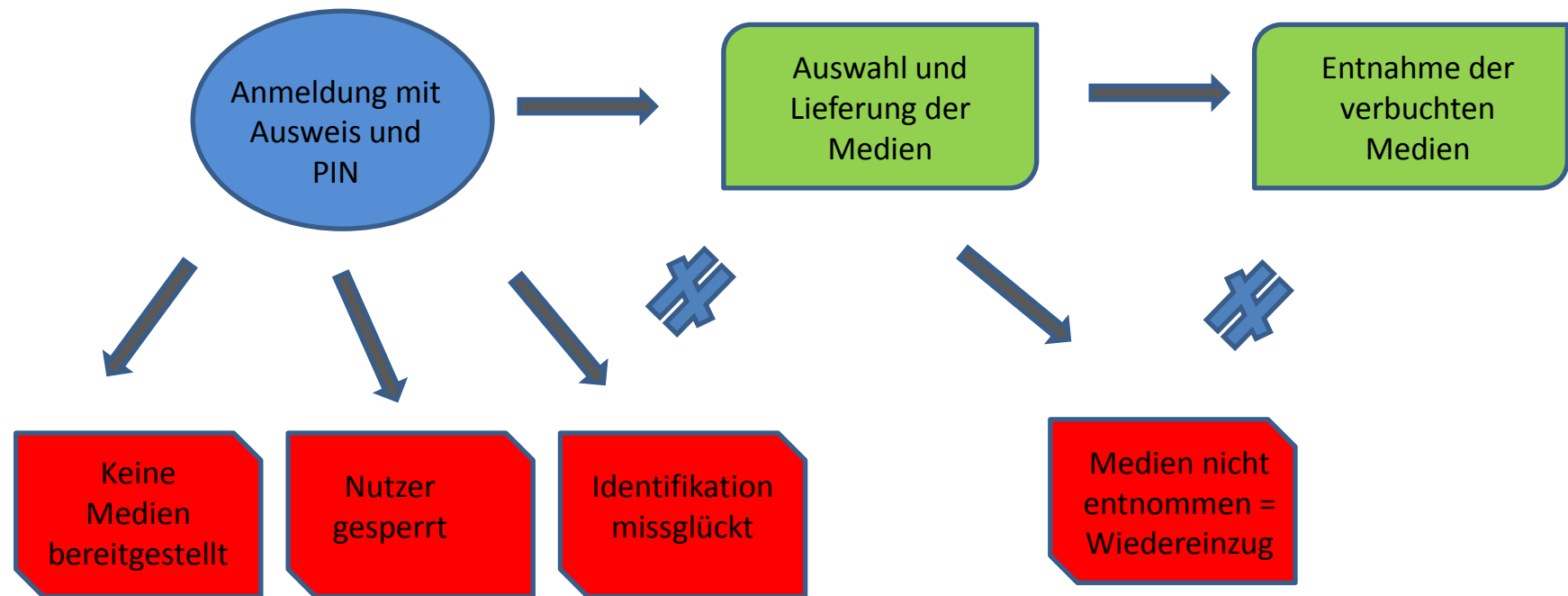


Automatisierung der Bereitstellungen in den beiden großen Standorten

Lösung:

- ✓ Vorbild: Mediendispenser als „Bibliotheksfiliale“
- ✓ Entnahme + Verbuchung (+ Entsicherung) in einem Schritt
- ✓ Zugang außerhalb Öffnungszeiten
- ✓ Potentiell: Ausgabe aller Bereitstellungen
- ✓ Körperliche Entlastung fürs Personal

Automatisierung der Bereitstellungen in den beiden großen Standorten





Fragen?

Nina Frank
Projekt RFID - PROFILE HU
Universitätsbibliothek der
Humboldt-Universität zu Berlin

<http://www.ub.hu-berlin.de/rfid>

nina.frank@ub.hu-berlin.de
